

40. Schneider, S. **Titelzeichnungen zu den Werken von Karl May**. Mit einführendem Text von Prof. Dr. J. Werner. Freiburg i. Br. Friedrich Ernst Fehsenfeld.

Es ist bekannt, daß Karl May nicht bloß ein ungewöhnlicher Erzähler ist, sondern auch religiös-erzieherische Zwecke verfolgt: in seinen sämtlichen Reiseromanen spiegelt sich der Kampf des guten gegen das böse Prinzip und der endliche Sieg des ersteren. Dieser Kampf wird in 25 künstlerisch vollendeten Bildern symbolisch dargestellt; hat man sich hineingelebt, so lernt man die Tiefe dieser Symbolik würdigen.

Der Kampf um Karl May für und wider geht seinen Gang weiter, und ein Ende ist noch nicht abzusehen; es gibt in der Literaturgeschichte nicht leicht einen ähnlichen Fall, den der Psychologe „interessant“ nennen würde. Zu meinem großen Bedauern nennt auch die „Evangelische Volksschule“ einen der edelsten Dichter ohne jede Begründung einen Schädling; der Verfasser des Aufsatzes hat hinter Herrn Wolgast nicht zurückstehen wollen. Und worauf beruft er sich? Darauf, daß Karl May Katholik sei! Er weiß also nicht oder gibt vor, nicht zu wissen, daß May von den sogenannten „Ultramontanen“ seit Jahren in Bann und Acht getan ist. Ein solches Vorgehen kann nur durch völlige Unwissenheit entschuldigt werden; der Dichter wird keinen Schaden davon haben. Im Gegenteil.

Berlin.

L. Freytag.

Aus: Pädagogisches Archiv, Monatsschrift für Erziehung und Unterricht. XLVIII. Jahrgang, Heft 2, Februar 1906, S. 96.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Dezember 2017